

OTZ, Nr. 3.3.10

Zähfließendes Verfahren

Der Greizer Torsten Röder prozessiert zum fünften Mal gegen Zweckverband Taweg

Von Katja Grieser

Greiz. Mittlerweile zum fünften Mal zieht der Greizer Torsten Röder gegen den Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Weiße Elster Greiz (Taweg) vor Gericht. Letztendlich hat er am 28. Dezember 2009 vor dem Geraer Verwaltungsgericht Klage gegen den Taweg eingereicht. Eine Klage, die er nach eigenen Angaben zurückgezogen hätte, wenn es ein Gesprächsangebot von Seiten des Zweckverbands gegeben hätte.

Rückblick: Torsten Röder ist Vermieter und konnte 2004 nicht verstehen, dass der Taweg die Niederschlagsgebühr rückwirkend auch für 2003 eingeführt hat. Hinzu kamen Unstimmigkeiten, die offenbar beim Ablesen der Zähler aufgetreten sind. Tors-

ten Röder legte jeweils Widerspruch ein, später erhob er Klage.

„Ja, gegen den Taweg gibt es hier einige Verfahren von Herrn Röder, der teilweise auch Erfolg gehabt hat“, bestätigt Gerichtssprecher Bernd Amelung auf

Gegen den Taweg gibt es einige Verfahren von Herrn Röder.

Gerichtssprecher Bernd Amelung

OTZ-Nachfrage. So etwa beim Wasserzählerstreit. Hier musste Taweg einräumen, dass der Zähler falsche Verbrauchsmengen anzeigte. „Ich wurde aber auch klaglos gestellt“, so Röder. „Klaglos stellen heißt, dass der Gebührenbescheid aufgehoben wurde“, erklärt Amelung und fügt an:

„Das ist kein Vergleich, sondern quasi ein Anerkenntnis des Taweg. Er hat damit zugegeben, dass der Bescheid rechtswidrig war“, so der Gerichtssprecher.

Bevor Torsten Röder die aktuelle Klage eingereicht hat, in der er sich gegen die Gebührenberechnung bei Schmutz- und Niederschlagswasser stemmt, zögerte er. „Solche Klagen kosten mich immer Zeit, Geld und Nerven“, begründet er, weshalb er nach anderen Wegen suchte. So habe er um ein Gespräch gebeten. Als Antwort habe er ein von Taweg-Geschäftsleiterin Ines Watzek unterzeichnetes Schreiben erhalten, in dem er darauf hingewiesen wurde, dass es kein Thema gebe, über das zu reden sei. Bei direkter Nachfrage beim Taweg hört sich das anders an: „Wir stehen im Schriftverkehr mit Herrn

Röder, Überlegungen zu einem Gesprächstermin gibt es auch“, so Ines Watzek. Allerdings seien, bevor man sich zusammen setze, noch etliche Fragen zu klären. Die Taweg-Chefin betont, wie sehr sich der Zweckverband um Transparenz bemühe. Und weist noch darauf hin, dass Torsten Röder lediglich ein Abnehmer von 10 000 im Verbandsgebiet sei.

Röder, so sagt er, gehe es im Wasserstreit nicht nur um seine Interessen und die seiner Mieter. Als Vizechef des Vereins Haus & Grund Thüringer Vogtland Greiz sieht er „maximale Transparenz“ von Seiten des Taweg für wichtig. Denn neben Betriebskostenabrechnungen und Straßenausbaubeiträgen stehen Probleme mit Taweg-Abrechnungen bei den Vereinsmitgliedern an vorderster Stelle.